

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

8 (8.1.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH Karlsruhe
2027 bis 2031 und 2032 bis 2033 Postfachstellen Karlsruhe 2888 (Bismarck) 2723 (Königsplatz) 2833 (Bismarck)

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Schon 1937 hekte Roosevelt schamlos zum Krieg

Ein Geheimtelegramm entlarvt die Machenschaften des USA-Präsidenten - Gnadenstoß für das Lügen-Weißbuch

rd. Berlin, 7. Januar. Wäre die Ueberführung Roosevelts als Kriegsverbrecher vor einem zivilen Strafgericht anständig, so hätte der Staatsanwalt, welcher Nation immer er angehören möge, die Akten schon längst geschlossen. Das Urteil wäre nicht nur auf Grund von Indizien, sondern in einer ausgedehnten direkten Beweisführung gefällt worden.

irgendweines deutsch-französischen Ausgleiches. 1937 also wurde die Parole ausgegeben, die dann ein Vorkrieg als Vorkrieg in Paris getrennt weiterführte, als er der französischen Regierung die direkte Intervention in Amerika zusicherte, wenn sie zum Krieges schritte.

angeblich nur den Krieg wollte. Denn sie schloß den Roosevelt notwendig, um jeden Erfolg der Friedensschritte des Führers in Europa zu vereiteln. Denn hätte das Reich Kriegsschritten geteilt, dann hätte Roosevelt nicht die Franzosen, die Polen, die Balkanvölker und nicht zuletzt das eigene Volk aufgeben müssen, sondern hätte getrotzt die Hände in den Schoß legen und die Entwicklung der Ereignisse abwarten können.

sem Geheimtelegramm in aller Klarheit hervorgeht, mit allen Mitteln den Neutralitätswillen des eigenen Volkes zu finden, um den Befehl des Judentums durchzuführen zu können. Es ist gesagt: Es hätte dieses Geheimtelegramm Nr. 1137/43 vom 7. November 1937 nicht mehr bedürft, um die Debatte um das Weißbuch Roosevelts zu einer vernünftigen Niederlage des nordamerikanischen Präsidenten zu hampeln.

Im Don- und Kalmücken-Gebiet alle Angriffe abgewiesen

Eingeschlossene bolschewistische Kräftegruppe vor ihrer Vernichtung - In Tunesien feindliche Kräfte zurückgeworfen

* Aus dem Führerhauptquartier, 7. Januar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kämpfe im Don- und Kalmückengebiet und im Raum von Stalingrad dauern an. Dabei schlagen deutsche Infanterie- und Panzerdivisionen im Zusammenwirken mit starken Verbänden der Luftwaffe und zentralisierten Kampfflieger alle Angriffe der Sowjets zurück.

erfolgreich, denen es in überaus hohem Maße gelang, motorisierte feindliche Einheiten immer zu schlagen. Die Bolschewiken wurden aus ihren starken Stützpunkten herausgeworfen und verloren allein bei diesem Kampf 20 Panzer, 120 Gefangene sowie zahlreiche Waffen und Fahrzeuge.

brechen, sondern mußte in den erhitzen Kämpfen erneut schwere Verluste hinnehmen. Zu welsch hohen Gesamtzahlen sich die Ergebnisse der einzelnen Kampfhandlungen summieren können, zeigt die Meldung eines im südlichen Abschnitt der Ostfront eingeleiteten Panzerstoßes, das zusammen mit den unterstellten Infanterieverbänden innerhalb der letzten vier Wochen 31 Panzer, 20 Geschütze und Granatwerfer und 54 Panzerabteilungen des Feindes vernichtet oder erbeutet hat.

Geheimtelegramm 1137/43

Der französische Gesandtschaftsträger in Washington berichtete mit Geheimtelegramm Nr. 1137/43 vom 7. November 1937 an die französische Regierung über seine Unterredung mit Roosevelt u. a. m. wörtlich folgendes: Der Präsident kam dann auf die internationale Lage überhaupt und auf die Gefahr zu sprechen, die sie berge und fuhr fort: Im Jahre 1920 haben die Vereinigten Staaten es abgelehnt, dem Völkerbund beizutreten, weil sie überzeugt waren, daß sie Gefahr liefen, infolge von Beschlüssen, die in Genf und nicht in Washington gefaßt würden, in einen Krieg verwickelt zu werden.

Der Kampf um den Stützpunkt Welkije Lufi

Ein Heldenepos der Winterkämpfe im Raum um Teropez

Von Kriegsberichterstatter Günther Weber

PK. Vor sechs Wochen traten die Bolschewiken westlich und südwestlich von Teropez sowie an der Mündung von Kalmuk zu der erwarteten Winteroffensive an. Sie hat dem Feind bisher nur Mißerfolge gebracht. Rum sowjetische Stützpunkte wurden südwestlich von Teropez eingeschlossen und vernichtet. Das, was der Feind an der Front vor Kalmuk verlor, übertrug er jenseitig noch um ein Bedeutendes.

Ein nordwestdeutsches Grenadier-Regiment steht im Brennpunkt der Kämpfe um den Stützpunkt Welkije Lufi. Nordwestdeutsche und südliche Grenadiere und Panzerregimenter sind die Träger der nur seit kurzem beginnenden Gegenoperationen.

Schwere Panzerverluste der Sowjets

* Berlin, 7. Jan. Im Don- und Kalmücken-Gebiet hielten auch am 6. Januar die deutschen Stützpunkte den erneuten Angriffen der Bolschewiken stand. In harten Kämpfen schlugen unsere Truppen alle feindlichen Angriffe zurück und gingen selbst zu energischen Angriffen über. Dabei waren Panzerkräfte besonders

schweren Verlusten ausgesetzt. Die deutschen Divisionen, die den ersten Ansturm des Feindes aufhingen, sind zum Gegenstoß angetreten und Tag für Tag verlor der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht von dem heldenhaften Widerstand des vorgeschobenen deutschen Stützpunktes in Welkije Lufi, wo eine vorgehobene Schar deutscher Grenadiere seit Wochen einer zehnfachen Uebermacht des Feindes todesmutig die Stirn bieten. Nicht jede Einheit dieses heldenmütigen Kampfes kann heute schon der Heimat gesagt werden.

Angesichts dieser militärischen Mißerfolge hat sich nun die bolschewistische Agitation auf den vorgeschobenen deutschen Stützpunkt Welkije Lufi konzentriert in der Hoffnung, dadurch die Welt vom Scheitern der Winteroffensive abzulenken. Aber auch Welkije Lufi wurde nicht einmal vor freigelegter Gefahr für sie. Nach wie vor kämpft die verhältnismäßig kleine deutsche Kampfgruppe und verteidigt ihre Stellungen gegen den Feind. Munition, Verpflegung, Geschütze, Panzerfahrzeuge und Ärzte werden auf dem Luftwege dem vorgeschobenen Stützpunkt zugeführt.

Sozialmaßnahmen fördern nationale Einigkeit

Mit patriotischen Phrasen labornieren die Plutokraten jede Verbesserung der Arbeitsbedingungen

H.W. Stockholm, 7. Jan. Ähnliche Ausenbeziehungen, wie sie der als Bluff zur Täuschung der Massen aufgezogene Beveridge-Plan hervorgerufen hat, droht im englischen Parlament ein Plan von sehr viel geringerer Umfang, aber dafür konkreter Charakter hervorzuheben. Der Arbeitsminister Beveridge will eine „Gesundung und Stabilisierung“ der Arbeitsbedingungen im Hotel- und Restaurantfach herbeiführen. Einzelheiten seiner Absichten haben schon jetzt erhebliche Stellen erregt, besonders in solchen Kreisen, die sich keine Gelegenheit entgehen lassen, das Volk durch derartige Distinktionen vom Ernst der Lage abzulenken und es mit kleinen parlamentarischen Streichen und Nebensächlichkeiten zu unterhalten.

hänigkeit von Trinkeldern abzuschaffen. Das bedeutet für England eine rundläufige Maßnahme, und es ist kein Wunder, daß die Rechte schon jetzt heftige Oppositionen angedeutet hat. Der Streitgegenstand ist an sich geringfügig, hat aber seine grundsätzliche Bedeutung. Ohne sich um den sogenannten Burgfrieden zu kümmern, haben die Konserverativen bisher bei allen Streitfragen, die finanzielle oder wirtschaftliche Interessen betreffen, ihren Standpunkt durchgesetzt. Sie sind dazu in der Lage, das was von 1935 datierende Unterhandlung ja noch immer eine hohe konservative Mehrheit aufweist. Die Rechte macht auch diesmal geltend, es handele sich hier um einen komplexen, der im Interesse der Erhaltung der nationalen Einigkeit während des Krieges nicht berührt werden dürfe (!) Die Linke erwidert, daß dies lediglich der Interessenswahrung der Hotel- und Restaurantbesitzer entspreche, die bei den Konserverativen starken Einfluß haben. Es wird an den Plan für Kolonialverwaltung erinnert, der trotz Unterstützung durch die Linke ebenfalls am Widerstand der Konserverativen wegen ihrer engen Verflechtung mit dem Kapitalstand festhielt. Auch der Streit um den sogenannten Beveridge-Plan, das heißt um die ganze Stellung der Versorgungsvereinigungen, spielt hier hinein.

Seit dem 4. Januar läuft der deutsche Gegenstoß. Wieder ist es der deutsche Grenadier, der aus einer Abwehrfront zum Angriff übergeht. Die Luftwaffe unterstützt bei teilweise klarem Artilleriefeuer den Kampf auf der Erde. Artilleriefeuer lenkt das Feuer unserer Batterien, Jäger sichern den Aufraum und schaffen zusammen mit der Flak allein am 6. Januar 44 bolschewistische Flugzeuge ab. Transportschiffe und Kampfflugzeuge sichern die Verlorenen des am weitesten vorgeschobenen deutschen Stützpunktes, und in ihm kämpft seit Wochen schon Tag und Nacht die heldenmütige Schar deutscher Grenadiere. Aber nicht Welkije Lufi oder ein Feld von Trümmern, nicht ein Geländestreifen ist das Ziel der deutschen Divisionen. Es heißt hier wie überall: Vernichtung des Gegners!

Kraichgau und Bruhrain

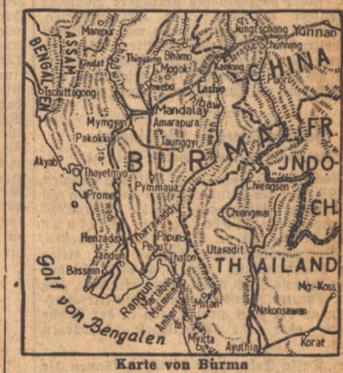
Stichtagsmessen: Der Führer erwidert wesentlichmal als Gegenleistung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe“ für den Stadtbereich und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Württemberg, Kraichgau und Bruhrain für den Kreis Bruchsal, „Kraichgau-Bruhrain“ für die Kreisstadt Baden-Baden und „Aus der Kraichgau“ für die Kreise Kraichgau, Bruhrain und Bruhrain. Die Kreise Kraichgau, Bruhrain und Bruhrain sind in 1. Juni 1942 die Kreise Kraichgau, Bruhrain und Bruhrain. Die Kreise Kraichgau, Bruhrain und Bruhrain sind in 1. Juni 1942 die Kreise Kraichgau, Bruhrain und Bruhrain.

Japans Wacht an der Burma-Grenze

Von Josef Giesenkirchen, Tokio

Die japanische Presse berichtet von dem englischen Landungsversuch zur Eroberung des burmesischen Hafens Aungmye, wobei zuerst 400 Mann des Lancashire-Regimentes verunglückten, in Booten über den Mapafuß zu gehen. Sämtliche Boote wurden verfenkt. Ein zweiter Versuch der Engländer, mit 800 Mann von Norden anzugreifen, wurde ebenfalls abgelehnt. Die Japaner legen zum Gegenangriff an und verfolgen den zurückweichenden Feind. Aufschlußreich ist dazu eine Erklärung des Stabschefs der japanischen Expeditionarmee in Burma, über die er in der Zeitung „Mitsubishi Shimbun“ berichtet. Danach fanden in den ersten Tagen des Feindes mehr Japen, mit denen die Japaner Zusammenstöße vermeiden wollten, solange keine feindseligen Bewegungen zu erkennen waren. Das ist aufeinander von den Engländern falsch verstanden worden, so daß sie sich plötzlich zu einer Aktion gegen Aungmye entschlossen, die mit einem Mißerfolg endete. Zahlreiche indische Soldaten seien in der letzten Zeit zu den Japanern übergelaufen, so daß die Engländer die Japen aus der Frontlinie zurücknehmen mußten, um eine vorläufige Kapitulation zu verhindern.

Die Eroberung Burmas wird von den Engländern als eine der wichtigsten Aufgaben des Jahres 1943 bezeichnet und gleichzeitig behauptet, daß die Offensive schon seit längerer Zeit im Gange sei und britisch-indische Truppen bereits wieder auf burmesischem Boden kämpften. Als die Japaner im letzten Frühjahr nach der Eroberung Mandalays und Rangoons, die gesamte von den englischen und chinesischen Truppen gebildete Front in ununterbrochenem Vormarsch aufrollten und sich aufschickten, die Briten über die indische Grenze hinaus zu verjagen, kam der Befehl, die Offensive nicht an der indischen Grenze zu stoppen. Die militärische Kraft der siegreichen japanischen Armee hätte ausgereicht, den Verlorenen Kampf tief in indisches Gebiet hineinzuverlagern. Für den Befehl, die Verfolgung an der indischen Grenze einzustellen, waren lediglich politische Gesichtspunkte maßgeblich, die mit dem in Indien sich abspielenden Kampf zwischen den Landesbewohnern und ihren Unterdrückern und der japanischen Einstellung zu diesen inneren Auseinandersetzungen zusammenhängen. In diesem herben und unruhigen Grenzgebiet zu bestehen, ließ der japanische Oberkommandierende, General Iida, seine Truppen an einigen Abschnitten zurückziehen, ohne dabei einen einzigen strategisch wichtigen Punkt des Feindes der indischen Grenze aufzugeben. So entstand zwischen den japanischen Truppen und den Briten ein Stützpunkt, und wenn Mandalay heute behauptet, englische Truppen befinden sich in Burma, dann handelt es sich dabei nur um einen völlig lächerlichen Täuschungsversuch. Lediglich ein Stützpunkt über nächtliche Erkundungsabteilungen können sich



Karte von Burma (Scherl-Bildarchiv-M.)

einen kurzen Grenzübertritt leisten. Es ist den Briten nicht möglich, auf burmesischem Boden auch nur eine Kanone in Stellung zu bringen, weil ein solches Unternehmen sofort entdeckt und unmöglich gemacht werden könnte. Ein Vorstoß von Indien nach Burma kann nur mit einer dreifachen Offensiv unternehmen werden und würde dann trotzdem im Feuer des unter weit besseren Geländeverhältnissen einsetzenden japanischen Gegenstoß zusammenbrechen. Zu dieser Offensive aber fehlen den Briten in Indien die Voraussetzungen. Die Eroberung Burmas von Westen her ist eine unmögliche militärische Aufgabe, zumal ein Umland hinfort, den die Engländer nur allzugerne verschmähen. Die gesamte Bevölkerung Burmas steht auf der japanischen Seite, und ohne jeden Zweifel ist der Kampf gegen die Briten in unabweisbarer Weise verloren. Was das heißt, drücken englische Offiziere zum Ausdruck, als sie im Frühjahr nach dem Erreichen der indischen Grenze von den vielen Opfern sprachen, die durch die Aufschneiter der burmesischen Landbevölkerung unter den Flüchtenden entfielen. Die Japen haben sich die Briten durch ein unvorstellbares Ausmaß mutwilliger und

Isoer Zerkürung gerade des Eigentums der ärmeren Stadt- und Landbevölkerung weiß Gott verdient. In die Hände dieser Burmesen zu fallen, muß für die Engländer eine äußerst unangenehme Vorstellung sein. Wenn man auf der feindlichen Seite trotzdem und in immer zunehmender Nähe von der Notwendigkeit einer Niederlegung Burmas spricht, dann steht dahinter die Erkenntnis, daß dieses Land in japanischer Hand — die größte Bedrohung für China darstellt. Seit die Japanger die Insel der Grundbesitz, das China nur von Burma her erobern werden kann. Umgekehrt aber müßte Burma in gefesteter Hand Japans die hauptsächlichste Gefahr für das Land der Mitte darstellen. Die Wiedereröffnung der Burmastraße als die wichtigste und durch keinerlei Experimente zu ergebende Zufuhrlinie für Südostasien, würde bei einer Rückeroberung Burmas möglich sein und die Engländer in die Lage versetzen, Thailand und Indochina zu bedrohen und damit gefährlich nahe an die von den Japanern eroberten Südgelände heranzurücken.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht ist der Besitz Burmas von größter Bedeutung. Der burmesische Reis gehört zum besten der Welt und ist dafür auch in Deutschland bekannt. Von den 8 Millionen Tonnen jährlicher Produktion ging früher der größte Teil in die südlichen Provinzen Indiens. Die durch diesen Ansturm entstandenen Versorgungsengpässe für die betreffenden indischen Provinzen sind, wie von britischer Seite zugegeben wird, während der Kriegsdauer nicht möglich zu überwinden. Die Erdölvorkommen erbringen ein ausgezeichnetes Flugzeugbenzin. Besonders reich ist Burma an Erzen, darunter Blei, Zinn, Zinn, Kupfer, Eisen, Antimon und Wolfram. Aus Gründen der Wartfordnung wurde die Förderung von den Briten künstlich zurückgehalten und hat unter der japanischen Führung die früheren höchsten Ziffern des Vorjahres entwehrt. Schon überfüllt oder erreicht. Die größere Reparaturen notwendig waren, werden sie in diesem Jahr erledigt. Für die Leber der arbeitenden Bevölkerung in Burma gleichfalls ein reiches Rohstoff-Reservoir. Kohlensteine wachsen hier in Fülle.

Die Japaner sind sich des wertvollen Besitzes, den Burma darstellt, voll bewußt, und ihre militärischen Maßnahmen tragen dieser Erkenntnis vollste Rechnung. In Kriegszustand werden militärische Angelegenheiten nicht in der Öffentlichkeit behandelt, aber ohne ein Geheimnis preiszugeben, kann man nach einer Reise durch Burma dennoch sagen, daß der Ausbau der japanischen Verteidigung alles das in Rechnung stellt, was die Engländer sich gegenwärtig und irgendwie ausdenken vermögen. Diese Front steht und ist für Angriffe ebenso gerüstet wie für die Verteidigung, wie das Fließen von Myso und die schweren Schläge der japanischen Luftwaffe gegen Chitagoog und Kalkutta beweisen. Im Hinterland arbeitet eine Bevölkerung von 17 Millionen zusammen mit den Japanern am Wiederaufbau und gleichzeitig für die militärische und wirtschaftliche Wirtung. Früher bestanden zwischen den eigentlichen Burmesen, den in Burma lebenden Indern und den Bewohnern der Shan-Staaten mangelnde politische, wirtschaftliche und kulturelle Verständnisse, die von den Engländern nach bekannter Methode künstlich weggehabt wurden, wo sie einschließen begannen. In mangelnder kultureller Hinsicht denken sie weiter, aber in politischer Beziehung, d. h. in der tiefgehenden Vereinigung gegen die Briten und in der freudigen Zusammenarbeit mit den Japanern, ist sich das gesamte burmesische Volk einig. Die noch lebenden Angehörigen des früheren Königtums sind ebenso willige Mitarbeiter wie die früheren. Was die Probleme des Wiederaufbaus und der weiteren Entwicklung des Bodens und der Bodenschätze betrifft, wurden in der kurzen Zeit der Besetzung beachtliche Erfolge erzielt. Der Verkehr und auch das Leben des einzelnen verläuft wieder in normalen Bahnen, wenngleich man feststellen muß, daß zur Beseitigung der letzten Kriegsschäden vermuthlich Jahrzehnte gehören, da z. B. Mandalay zu mehr als Dreifünftel zerstört wurde. Das gesamte Eisenbahnnetz mit 30000 Kilometer Länge ist wieder hergestellt und die gegen früher zahlenmäßig geringere Zugfolge funktioniert pünktlich. Die Desastrifizierung, Reibschäden, Erdgewerbe ebenso wie die Metallgewerbetätigkeiten, sind wieder in vollem Gange. Mit der militärischen Sicherung verbindet sich die wirtschaftliche Sicherung und macht Burma ein für allemal unangreifbar.

Hallifax friert in Washington
Brennstoffkationen weiter gekürzt

Washington, 7. Jan. In 17 östlichen Staaten der USA und im Bundesdistrikt Columbia mit der Hauptstadt Washington sind die Brennstoffkationen mit sofortiger Wirkung um weitere 25 v. H. gekürzt worden. Die Brennstoffkationen werden nach dieser neuen Einschränkung nur noch 45 v. H. des Normalbedarfes. Es wird damit erreicht, daß Autos, Theater, Handel, und Industrieunternehmen an ein oder zwei Tagen in der Woche schließen oder die Arbeitszeit verkürzen werden.

Die Daily Telegraph berichtet, können die Ministerien, Postämter und Geheimdiensten in Washington nicht mehr besetzt werden. Die Besetzung dieser Gebäude wie auch eines großen Teils der Häuser in vielen Gemeinden ist jedoch durch Besatz, das sehr knapp geworden ist. Die Umstellung auf diese Brennstoffkationen ist jedoch nur sehr schwer durchzuführen. Der englische Vizekonsul Lord Halifax und sein Gefolge müssen, wie die britische Zeitung schreibt, in Wintermäntel gekleidet ihre Arbeit verrichten, nur notdürftig durch elektrische Heizungen erwärmt. Zu alledem meinte man in den Vereinigten Staaten, heißt es in der Betrachtung, mit einer gewissen Schadenfreude auf die kalte britische Postkasten zu schauen.

Vazifit-Kriegsrat in Washington

H.W. Stockholm, 7. Jan. Der Vazifit-Kriegsrat in Washington hielt am Mittwoch unter Vorsitz Roosevelt's eine Sitzung ab, in der laut offizieller Mitteilung Pläne für den Ausbau des Pazifiks behandelt wurden. Wahrscheinlich hielten auch die amerikanischen Behörden über neue japanische Aktionsmöglichkeiten eine Besprechung ab, doch wird bezugnehmend gerade über diese Frage, die im Vazifit-Kriegsrat von London Besorgnisse fließt, nichts erwähnt.

Nahaufflächer im tunesischen Bergland
Schwieriges „Anpflücken“ — Erbitterte Luftkämpfe mit amerikanischen Luftjägern

Von Kriegsberichterstatter Harald Wachsmuth

Enges Zusammenwirken zwischen Luftwaffe und Heer — das war auf allen Kriegsschauplätzen das Geheimnis des deutschen Erfolges. So wie die Kampferbände die rückwärtigen Verbindungen und Nachschublinien des Gegners bekämpfen, so wie die Stufen des Panzers den Weg ebnen helfen, so liefern unsere Nahaufflächer in unermüdlichem Einsatz der Führung die Unterlagen für weitere Anpflückungen und Operationen.

PK. Die Nahaufflächer im tunesischen Bergland ist mit großen Schwierigkeiten verbunden und erfordert ein Höchstmaß von Konzentration, Geistesgegenwart und Einsatzbereitschaft unserer Nahaufflächer, denn einmal verlohnen die Gegner, mit starken Kräften die Aufklärungsarbeiten zu unterbinden, zum andern macht das Gelände ein „Anpflücken“ der Aufklärungsflugzeuge im Tiefland schwierig. Doch trotz dieser Widerstände erfüllen unsere Nahaufflächer ihre verantwortungsvolle Aufgabe und lassen sich weder durch Witterungs- und Wetterverhältnisse noch durch Nahaufflächer von ihren Einsätzen abhalten.

Ein Beispiel einer solchen Aufklärung, die mit großen Schwierigkeiten verbunden war und trotzdem durchgeführt wurde, bildet das Erlebnis eines Feldwebels, der durch Bild- und Flugzeugaufklärung feststellen half, wo der Schwerpunkt der feindlichen Truppenverteilung liegt, in welcher Stärke sich der Gegner gesammelt hat und welche Stellen feindlich sind.

Durch Täler und Schneien feindwärts
Im Tiefland prüfte er sich über die feindlichen Linien, ein Notenkamerad und zwei Jäger sahen ihm das Geleit. Durch Täler und Schneien, knapp über Dächer und Baumgipfel hinüber, fecht der Aufklärer feindwärts. Streifen um Streifen suchte er das Gelände ab, so bald höher, so bald wieder tiefer, bis ihm plötzlich ein Notenkamerad durchsah: „Achtung Jäger.“ Ein Bild nach hinten feindwärts — neun amerikanische Jäger vom Mutter Vahingins hürten sich auf den Notenkameraden. Der Feldwebel steht eine scharfe Kurve — sein Kamerad gewinnt an Höhe — er selbst greift in den Kampf ein! Schon hat sich der Kamerad mit dem einen der beiden Jäger vereinigt, die Absicht, ihn einzuschließen und abzurufen, war den Vahingins nicht ungenau.

Alte erfahrene Hasen
Ein erbitterter Luftkampf beginnt. Der Feldwebel steht nach und nach ebenfalls höher, da hürten sich weitere neun amerikanische Jäger auf ihn. Eine beachtliche Übermacht, aber die We 109 liegen in guter Schußposition. Es sind alte, erfahrene Hasen. Nicht ein feindlicher Jäger — vier eigene Flugzeuge nur. Und es beginnt diesen Vieren, den Feindverbänden an zerkleinern. Der Aufklärer mit seinem wertvollen Bildmaterial wird unter allen Umständen auf dem schnellsten Wege zurück — er drückt —

Mobilisierung aller Kräfte für den Sieg
Gauleiter Sautel sprach auf einer Arbeitseinsatz-Tagung in Weimar

Weimar, 7. Jan. Die Männer der Arbeitseinsatzbehörde des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vereinigten sich am Mittwoch zu einer Tagung, auf der sie die nächsten für ihren künftigen Einsatz empfinden. Seit Monaten stehen die Arbeitseinsatzbehörden in der Vermittlung von Arbeitskräften namentlich aus den weiten Kreisen des besetzten Ostens. Der Strom jener Hunderttausende, die weit her nach Deutschland kamen, ist ein druckvolles Zeugnis ihres Wirksamkeit. Dem Gauleiter und Reichsstatthalter Sautel als Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz auf der Weimarer Tagung Anerkennung und Dank sollte. Einleitend würdigte der Generalbevollmächtigte die schwere Verantwortung und Härte des Wirkens der Arbeitseinsatzbehörde und umriß dann die Bedeutung und Erfordernisse ihrer Aufgaben im neuen Jahr.

In seiner Rede behandelte Gauleiter und Reichsstatthalter Sautel die Erfordernisse und Grundprinzipien des Arbeitseinsatzes, um seinen Mitarbeiter das Wesen und die Bedeutung ihrer schweren, verantwortungsvollen Aufgabe im Kampf gegen das Feindvolk in einer feindlichen Umgebung auf den Weg zu führen. Mit einer politischen, Gemüts- und charakteristischen der Gegenstände der beiden Welten, die sich im Gegenwartskampf gegenüberstehen, indem er der Ausbreitung und dem Glanz der von der Volkstrikte und dem Volksweltbewusstsein gebildeten Wälder die ebernen Grundgeden des Reiches Adolf Hitler, die Werte Ehre, Freiheit, Arbeit und Brot gegenüberstellte. An die Arbeitseinsatzbehörde richtete der Gauleiter die Aufforderung, als Idealisten an ihre Arbeit zu gehen in der Erkenntnis, daß für die Erbringung des Sieges jedes persönliche Opfer gebracht werden müsse. Als das oberste Ziel des Arbeitseinsatzes kennzeichnete der Gauleiter die Mobilisierung aller erreichbaren Leistungsebenen in größtem Ausmaße der Weltgemeinschaft: Also Einsatz aller Kräfte in der Heimat nach den Grundsätzen des Führers, besonders unter Berücksichtigung der Gesundheit und Lebenskraft des Volkes. Mobilisierung aller verfügbaren Kräfte in den besetzten Gebieten wie auch in den verbündeten, befreundeten und neutralen Staaten nach den Prinzipien europäischer Solidarität. Der Gauleiter legte seinen Mitarbeitern dann die Richtlinien für die Werbung ausländischer Arbeitskräfte dar.

„Sieg oder Bolschewismus“
Eine italienische Stimme zur europäischen Schicksalsfrage

Mailand, 7. Jan. In einem „Sieg oder Bolschewismus“ überschriebenen Artikel zeichet Angelus im Popolo d'Italia nochmals die zwingende Notwendigkeit auf, nicht nur Europa, sondern die ganze Welt vor dem Bolschewismus zu retten. Die beiden gigantischen Koalitionen, in die die Welt geteilt ist, sind nunmehr, schreibt Angelus, vor dem großen frontal Zusammenstoß angelangt. Die Jahre 1939 bis 1942 sind trotz der Großartigkeit der in ihnen zu registrierenden Ereignisse mehr als alles andere Jahre der geistigen, fruchtbarsten und verlogungsreichsten Vorbereitungen auf den großen Zusammenprall gewesen. Die Vorkämpfer und Japan haben in diesen Jahren die strategischen Voraussetzungen für den Sieg vorbereitet. England und die Vereinigten Staaten haben in diesen Jahren die notwendigen Heere und Waffen vorbereitet, um ihre militärische Karte auszuspielen. Während dieses Zeitabchnittes haben Frankreich und der Bolschewismus die Hauptlast des Kampfes tragen müssen. Die Sowjetunion hat hürdbare Schläge erlitten. Dennoch hält sie sich aufrecht, befehen von der teuflischen Vorkämpfer, am Ende der einzige Sieger unter allen Verlierern zu sein und die Sowjetschne auf den

Dieses Beispiel ist nicht einmal. Es wiederholt sich täglich, es wiederholt sich auf allen Kriegsschauplätzen, es wiederholt sich überall, wo unsere Aufklärer in hürter Arbeit ihre Pflicht erfüllen.

Englisch-amerikanische Flottenstützpunkte in Nordafrika erfolgreich angegriffen

Rom, 7. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag meldet: Feindliche Gegenangriffe, die unter dem Einfluß von Infanterieabteilungen durchgeführt wurden, erzielten in Tunis keinen Erfolg. Der Feind wurde überall auf seine Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Verbände unserer Luftwaffe bombardierten die englisch-amerikanischen Flottenstützpunkte von Französisch-Nordafrika und vor allem die Anlagen von Bone, wo in den Zielen beständige Brandherde zerstört wurden.

Ein Einzeiler unter dem Kommando von Kapitänleutnant Saverio Moravia versenkte im zentralen Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Condoner Sorgen um die USA.-Politik
Ernsthafteste Bekümmernisse um die Zukunft der Pazif- und Leipzig

H.W. Stockholm, 7. Jan. Nach englischen Darstellungen bezunehmend die Zustände in Nordafrika militärisch wie diplomatisch die USA.-Öffentlichkeit sehr stark. Sie sei sich darüber klar geworden, daß dieses Unternehmen doch keine leichte Angelegenheit darstelle. Man scheint in Washington weder den militärischen Stillstand noch die politischen Bewegungen richtig zu begreifen, oder man gibt sich wenigstens den Anschein. Die Zensur in diesen Dingen ist erst in der letzten Zeit etwas milder geworden. Deshalb wäre eine englisch-amerikanische Zusammenkunft, die in der Presse angekündigt wird, auch angesichts der erwarteten Angriffe auf Roosevelt's Politik im Konkreten, besonders aber wegen der Pläne der Opposition, die Pazif- und Leipzig in einer für England unangenehmen Weise zu beschneiden, genügend motiviert.

Die englische Öffentlichkeit hat die Eröffnung des USA.-Kongresses mit einer unruhigen Spannung verfolgt, die etwas von den geheimen Bekümmernissen widerspiegelt, daß die bisher sorgfältig begrenzte gehaltenen, nach außen weitgehend abgegrenzten Differenzen mit den USA. zutage treten oder gar in Washington selbst eine öffentliche und unangenehme Rolle spielen könnten. Die englischen Korrespondenten in Amerika haben zwar von vornherein ihre Leser auf „große Klammervorhänge“ im Geiste der wahren Demokratie vorbereitet, wie es so bezeichnend in englischen Berichten heißt. Man solle diese etwaigen Angriffe auf Roosevelt mit einer großen Ruhe nehmen. Anz. es wurde — bis zu einem gewissen Grade zweifellos zutreffend, genau wie bei ähnlichen Vorgängen im englischen Parlament — davon gewarnt, parlamentarische Schaumströme allzu ernst zu nehmen.

„Ihr könnt England verteidigen“
Amerikanische Entrüstung über englische Driedeberger

H.W. Stockholm, 7. Jan. Die amerikanische Presse entrikt sich über 26 junge Engländer aus vornehmer Familie, die in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der sogenannten „Oxford-Bewegung“ seit Beginn des Krieges in Amerika weilten, um sich dort der Propaganda für moralische Aufrüstung zu widmen. Wie haben sich auf diese Art um ihre Mitbürgerpflicht gedrückt. Die amerikanischen Verbände haben sie bisher in Ruhe gelassen, da es sich um Sprachlinge bekannter englischer Aristokratenfamilien oder namhafter Intellektuellen handelt. Im Zeichen der jetzt zwischen England und Amerika herrschenden Stimmung wird diese garte Rücksicht von den amerikanischen Zeitungen nicht mehr beachtet. Sie greifen beispielsweise den Fall des jungen Terence Blair auf. Er erhielt erst letztem Einberufungsbescheid für Ende Januar, nachdem er vergeblich angeführt hatte, daß die Gruppe ihn zum Malen von Dekorationen für ein Nationalitätsmuseum, mit dem sie ganz Amerika bereiten wollte, brauche. Es führt den Titel: „Ihr könnt Amerika verteidigen“. Die amerikanische Presse erwidert darauf jetzt: „Ihr könnt England verteidigen“.

In der Vondoner Presse wird behauptet, der bekannte Jurist Lord Phillimore, dessen Sohn ebenfalls aus den Amerikarückkehrern gehört, habe alle Beziehungen zu diesem abgebrochen. Es sei zu erwarten, daß allmählich die ganze Gruppe zum Armeedienst einberufen oder nach England zurückgeführt werde (?).

Dieses Beispiel ist nicht einmal. Es wiederholt sich täglich, es wiederholt sich auf allen Kriegsschauplätzen, es wiederholt sich überall, wo unsere Aufklärer in hürter Arbeit ihre Pflicht erfüllen.

Verbände unserer Luftwaffe bombardierten die englisch-amerikanischen Flottenstützpunkte von Französisch-Nordafrika und vor allem die Anlagen von Bone, wo in den Zielen beständige Brandherde zerstört wurden.

Einzeiler unter dem Kommando von Kapitänleutnant Saverio Moravia versenkte im zentralen Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

H.W. Stockholm, 7. Jan. Nach englischen Darstellungen bezunehmend die Zustände in Nordafrika militärisch wie diplomatisch die USA.-Öffentlichkeit sehr stark. Sie sei sich darüber klar geworden, daß dieses Unternehmen doch keine leichte Angelegenheit darstelle. Man scheint in Washington weder den militärischen Stillstand noch die politischen Bewegungen richtig zu begreifen, oder man gibt sich wenigstens den Anschein. Die Zensur in diesen Dingen ist erst in der letzten Zeit etwas milder geworden. Deshalb wäre eine englisch-amerikanische Zusammenkunft, die in der Presse angekündigt wird, auch angesichts der erwarteten Angriffe auf Roosevelt's Politik im Konkreten, besonders aber wegen der Pläne der Opposition, die Pazif- und Leipzig in einer für England unangenehmen Weise zu beschneiden, genügend motiviert.

Die englische Öffentlichkeit hat die Eröffnung des USA.-Kongresses mit einer unruhigen Spannung verfolgt, die etwas von den geheimen Bekümmernissen widerspiegelt, daß die bisher sorgfältig begrenzte gehaltenen, nach außen weitgehend abgegrenzten Differenzen mit den USA. zutage treten oder gar in Washington selbst eine öffentliche und unangenehme Rolle spielen könnten. Die englischen Korrespondenten in Amerika haben zwar von vornherein ihre Leser auf „große Klammervorhänge“ im Geiste der wahren Demokratie vorbereitet, wie es so bezeichnend in englischen Berichten heißt. Man solle diese etwaigen Angriffe auf Roosevelt mit einer großen Ruhe nehmen. Anz. es wurde — bis zu einem gewissen Grade zweifellos zutreffend, genau wie bei ähnlichen Vorgängen im englischen Parlament — davon gewarnt, parlamentarische Schaumströme allzu ernst zu nehmen.

In der britischen Hauptstadt wird zwar die Wiederwahl des demokratischen Kongresspräsidenten (wenn auch mit der knappen Mehrheit von 11 Stimmen) gerühmlich begrüßt, namentlich wegen seiner Ankündigung, diesmal solle das „Heibentum“ in Berlin, Rom und Tokio von der Erdbühne weggeführt werden. Man ist sich in London aber darüber klar, daß die eigentliche „Schlacht“ erst im Juni, bei Ablauf der Verb- und Pazifabstimmung, folgen wird. Die meisten Demokraten wollen für ihre unangenehme Verlagerung stimmen. Aber ein Teil der Republikaner will sich wiederlegen, mit der Begründung, daß sie „keine direkte Kriegsmaßnahme, darstelle.“

Der „Daily Herald“ faßt gedankenvoll und bestimmter. Was es für Folgen haben würde für England und die übrigen Verbündeten, wenn die Republikaner die Oberhand gewinnen sollten, ist unmöglich vorauszusagen.

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB Berlin, 7. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Paul K. Latt, Kommandeur Gebirgsjäger-Regts.; Hauptmann i. G. Peter Sauerbruch, Führer einer Kampgruppe; Oberleutnant Hans-Jürgen Schreiber, Schwabtruppchef in einer Aufklärungsabteilung.

Oberst Paul K. Latt, am 6. Dezember 1940 als Sohn des Universitätsprofessors für Chirurgie Ernst-Ferdinand Latt in Berlin geboren, bildete bei der 1. Gebirgsjäger-Gruppe, mit der er in würdiger Kampfführung und unter höchstschweren persönlichen Einflüssen entscheidend zum Ausfall einer neuen Abwehrfront beitrug.

Oberleutnant Hans-Jürgen Schreiber, am 10. Mai 1916 als Sohn des Stadtmajors Paul E. in Nollod geboren, zeichnete sich als Führer einer Kampgruppe bei den schweren Kämpfen zur Wiedererlangung der Halbinsel Kreta im Mai 1942 durch entschlossenen Hangeleit und Tapferkeit hervorragen aus.

Philippus betont seinen Rang

W.L. Rom, 7. Jan. Gegenüber britischen Äußerungen, welche die Wichtigkeit der Bedeutung des persönlichen Beauftragten Roosevelt's in Indien, William Philippus, zu schmälern versuchten, vermahnt dieser während eines Aufenthalts in Kairo darauf, daß er einen amtlichen Rang besitze und Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Indien sei. Da Philippus in den Vereinigten Staaten zu jenen wenigen Diplomaten zähle, die es nicht lieben, Reklame für sich zu machen, sondern lieber hinter den Kulissen des Staatsdepartaments wirken, muß seine jetzige Erklärung als für die gesamte Indienspolitik Washingtons gegenüber London bedeutsam beurteilt werden. In diesem Sinne erfolgte auch die von amerikanischer Seite gegebene Begründung der Reise Philippus nach Kairo, er habe sich dort hin begeben, um die aus Mexiko kommenden in diesen Tagen zu besprechen. Sollte es sich nicht nur um einen neuen Vorwand handeln, so wird der „Vizekonsul der USA. in Indien“ wohl jene 40 indischen Mohammedaner begreifen wollen, denen es als einzige gelang, unter schwierigsten Umständen Mexiko zu erreichen, um dort durchwegs gegen den Willen der britischen Verbände als Repräsentanten Indiens vor der mohammedanischen Welt zu wirken.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsgesellschaft Emil Mann, Hauptvertriebsstelle Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebsstelle Dr. Georg Bräuer Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit in Preldruckt No. 23

Riesengefecht!

Der Führer hat den Unterstaatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. Franz Huber, zum Präsidenten des Reichsverwaltungsgerichts ernannt. Dr. Franz Huber war Justizminister in der ersten nationalsozialistischen Bundesregierung im Reichstag in Wien.

Der Führer hat Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin Elena in Rom zum 70. Geburtstag am 8. Januar mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsmarschall Göring sandte anlässlich der Verleihung des Eisernen Kreuzes am Oberst Stahel, Kommandeur einer im Osten eingeleiteten Kampgruppe der Luftwaffe, ein Glückwunschkarte.

Sturpkämpfe Grenadiere brachten dieser Tage bei einem Sturpunternehmen am Balkan tief in die bosnisch-herzegowinischen Gebiete ein. Im schwersten Feuer arbeiteten sie sich an die hart befestigten, zum Teil selbständigen Bunker heran, brachen den beständigen Widerstand und vernichteten 16 Bunker und Kampfstände mit der gesamten Besatzung.

Eine Amalaktelle der Deutsch-Japanischen Gesellschaft wurde am Donnerstag in Anwesenheit des kaiserlich-japanischen Vizekonsuls, General Döhlme, in Salzburg gegründet.

Italienische Zivilisten feierten mit den beiden Lieberlebenspazern „Bulcania“ und „Saturina“ in die Heimat zurück und trafen in Brindisi ein.

Der Schwitzmann der USA, Stahlindustrie soll durch enalidische Hilfe gehoben werden. Diese Mittelklasse setzt die gewaltigen Folgen des Krieges für die enalidische amerikanische Wirtschaft. Früher besaß nämlich England Schwitz aus USA, heute soll es selbst Schwitz an die Vereinigten Staaten liefern, damit diese den Stahl herstellen können, der für das Kriegsmaterial benötigt wird.

Beziehungen im Gebiet von Harzar weiteten sich, den Geheimdienstberichten der britischen Militärbehörden folge zu leisten. Wie die Meldung aus Kairo besagt, sollen führende Abwehrkräfte in diesem Gebiet wegen Sabotage der Mobilisierungsbegehre verhaftet und gefangen worden sein.

Der britische Vizekonsul in Moskau, Clark Kerr, traf zu einem „offiziellen Besuch“ in der USA. ein, wie der britische Nachrichtenbericht meldet.

150 indische Zeitungen wollten am Mittwoch aus Protest gegen die britischen britischen Zensurmaßnahmen in Indien ihr Erscheinen einstellen.

Die Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung von Casablanca und den dort stationierten amerikanischen Besatzungsstruppen dauern an. Die Bevölkerung zeigt sich in hartem Mute über die Besatzung empört, daß von amerikanischer Seite alles Material zum Bau von Luftschutzräumen für die Besatzungstruppen beschlagnahmt wurde. Bei den neuerlichen Zusammenstößen wurden sieben amerikanische Soldaten getötet.

Dem Staatspräsidenten von Uruguay, Baldomir, wurde, offensichtlich zum Trotz für die unzureichende Brennholzförderung, eine Bütte Roosevelt's im Auftrag des USA.-Präsidenten als Geschenk überreicht.

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB Berlin, 7. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Paul K. Latt, Kommandeur Gebirgsjäger-Regts.; Hauptmann i. G. Peter Sauerbruch, Führer einer Kampgruppe; Oberleutnant Hans-Jürgen Schreiber, Schwabtruppchef in einer Aufklärungsabteilung.

Oberst Paul K. Latt, am 6. Dezember 1940 als Sohn des Professors für Chirurgie Ernst-Ferdinand Latt in Berlin geboren, bildete bei der 1. Gebirgsjäger-Gruppe, mit der er in würdiger Kampfführung und unter höchstschweren persönlichen Einflüssen entscheidend zum Ausfall einer neuen Abwehrfront beitrug.

Oberleutnant Hans-Jürgen Schreiber, am 10. Mai 1916 als Sohn des Stadtmajors Paul E. in Nollod geboren, zeichnete sich als Führer einer Kampgruppe bei den schweren Kämpfen zur Wiedererlangung der Halbinsel Kreta im Mai 1942 durch entschlossenen Hangeleit und Tapferkeit hervorragen aus.

Philippus betont seinen Rang

W.L. Rom, 7. Jan. Gegenüber britischen Äußerungen, welche die Wichtigkeit der Bedeutung des persönlichen Beauftragten Roosevelt's in Indien, William Philippus, zu schmälern versuchten, vermahnt dieser während eines Aufenthalts in Kairo darauf, daß er einen amtlichen Rang besitze und Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Indien sei. Da Philippus in den Vereinigten Staaten zu jenen wenigen Diplomaten zähle, die es nicht lieben, Reklame für sich zu machen, sondern lieber hinter den Kulissen des Staatsdepartaments wirken, muß seine jetzige Erklärung als für die gesamte Indienspolitik Washingtons gegenüber London bedeutsam beurteilt werden. In diesem Sinne erfolgte auch die von amerikanischer Seite gegebene Begründung der Reise Philippus nach Kairo, er habe sich dort hin begeben, um die aus Mexiko kommenden in diesen Tagen zu besprechen. Sollte es sich nicht nur um einen neuen Vorwand handeln, so wird der „Vizekonsul der USA. in Indien“ wohl jene 40 indischen Mohammedaner begreifen wollen, denen es als einzige gelang, unter schwierigsten Umständen Mexiko zu erreichen, um dort durchwegs gegen den Willen der britischen Verbände als Repräsentanten Indiens vor der mohammedanischen Welt zu wirken.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe Verlagsgesellschaft Emil Mann, Hauptvertriebsstelle Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebsstelle Dr. Georg Bräuer Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit in Preldruckt No. 23

Bruchsaler Stadtnachrichten

(5. Dpferionntaa) Der Kriea erweilt, wie das deutliche Volk über sich hinauswachsen kann. In unvaterländischen Soldatenarbeit...

(Wie kämpft der deutsche Infanterist an der Front?) Über dieses Thema spricht am Montag, 11. Januar, 19.30 Uhr, Leutnant Stephan in der Aula der Hans-Schemm-Schule.

(Treffen des Turnerbundes) Das Sonntagstreffen des Bruchsaler Turnerbundes findet nicht am kommenden Sonntag, sondern erst am Sonntag, 17. Januar, im Saale des Hotel Keller statt.

(Aufklärungsaktion gegen Diphtherie) Die deutsche Bühne für Volkshygiene unternimmt eine Aufklärungsaktion gegen Diphtherieerkrankung mit dem Schauspiel 'Der Arzt Draxler'.

(Das Programm der Bruchsaler Lichtspiel-Theater) Vom 8. bis einschließlich 14. Januar ist im Palast-Theater 'Die Entlassung' mit Emil Hannjas in der Hauptrolle zu sehen.

Was bringt 'Kraft durch Freude' im Januar 1943?

Bruchsal, Am 11. Januar spricht Leutnant Stephan über: 'Als Infanterist im Dschungel'. 19.30 Uhr, Aula der Hans-Schemm-Schule.

Am 16. Januar 1943 findet die Nachholung des II. Weichener Konzertes der Konzeptschule Bruchsal: Prof. Ludwig Heiliger, Cello, Regl. Ludwig Funf, Klavier, Beginn 19.30 Uhr, Aula der Hans-Schemm-Schule.

Am 20. Januar 1943 ist der Vortrag von Walter Stöckner: 'Der fernste Osten und Europas Zukunft'. 19.30 Uhr, Aula der Hans-Schemm-Schule, angeht.

Am 22. Januar 1943 Gastspiel der Badischen Bühne: 'Broni Mareiter', 19.30 Uhr, 'Bärenhof'.

Am 27. Januar 1943 spricht Freiherr von Rothberg: 'Freimaurer-Paradies USA'. 19.30 Uhr in der Aula der Hans-Schemm-Schule.

Am 31. Januar 1943: III. Weichener Konzerte der Konzeptschule Bruchsal: Wiederbesuch von Kammerfängerin Emmi Weisner, Berlin, 19.30 Uhr, Aula der Hans-Schemm-Schule.

Karten für künftige Veranstaltungen sind jeweils im Vorverkauf bei der Kreisdirektion der NSD, 'Kraft durch Freude', Wilberstraße 94, erhältlich.

Am schwarzen Brett

NSDAP, Ortsgruppe Wlbad, Am Sonntag, 9. Januar, 8 Uhr abends, findet im Wlbad im Saal der NSDAP ein Abend der Weiblichen Seite statt, an dem die Weiblichen Seite, Wlbad und Worte der Gebetsgruppen teilnehmen.

Nachrichtensgesellschaft 1406. Die ganze Nachrichten-gesellschaft 1406 tritt heute Freitag, den 8. Januar, um 19.30 Uhr, im Saal der NSDAP zusammen, an dem erwartete vollständiges Erscheinen, Jugenddienstpflicht!

Wäckerin 1406. H. A. Schaff. Sämtliche F. A. Wäckerin treten am heutigen Freitag, den 8. Jan., pünktlich um 19.45 Uhr, im Schloßparkumminum an. Ausweise und Lieberbücher sind mitzubringen.

Ernst F. Löhndorff

GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(25. Fortsetzung) 'Hast du gesehen, wer's war?' 'Der Schweinegott trug 'nen schwarzen Damentrumpf oder so etwas als Gefächsmaske. Dann und durr war es, sonst würde ich annehmen, daß du's getan hast.' 'Trinke noch eins, Jiff! Du mußt dich innerlich beruhigen', sagte ich und füllte die Gläser. Wütend schmiß er seines gegen den Ramin. Dann begann er: 'Teddy, höre ich will gern fünfundsiebenzigtausend geben, doch geteile: ihr habt die Sache doch gemeinsam ausgeheckt, he? Denn daß ihr wirkliche Geschwister seid, alaßt mich nicht mal der Weihnachtsmann.'

Wir können ihnen helfen!

Zum 5. Dpferionntaa am 10. Januar 1943

Bruchsal. Bei all unserm Tun, zwischen allem Arbeiten und Mühen wandern unsere Gedanken immer wieder hinaus zu den Soldaten an der Front. Wir denken in Dankbarkeit und Bewunderung an ihren heldenhaften Einsatz und ihre Siege, wir denken mit sorgender Teilnahme an alle Strapazen, die sie durchmachen, an alle Opfer an Gesundheit und Leben, die sie Tag um Tag bringen. Oft denken wir dann wohl auch: Wenn wir ihnen doch helfen könnten! Wenn wir doch neben ihnen stehen könnten als gute Kameraden, ihnen zeigen, wie wir alle vom gleichen Geist befeelt und vom gleichen Willen erfüllt sind! Es will uns manchmal schier bedrücken, daß wir in der Heimat bei allen Anstrengungen so wenig für die draußen tun können.

Können wir ihnen wirklich nicht helfen? Überlegen wir uns doch einmal, woher unsere Soldaten immer wieder die Kraft nehmen, was ihnen immer wieder Mut gibt, das sie an der Front der Heimat Sicherheit und Frieden erhalten, und in alle Zukunft, daß es ihren Familien, ihren Kindern gut geht und wenn wirklich einmal Sorgen für ihre Lieben kommen sollen, daß dann immer die helfende Volksgemeinschaft da ist und zum Rechten steht. Mit brennendem Interesse verfolgen sie alles, was in der Heimat vorgeht. Jede Gemeinschaftsleistung, jedes gute Ergebnis einer Sammlung bedeutet unseren Soldaten viel mehr, als es uns selbst bedeuten kann. Es ist ihnen ein neuer Beweis für den kämpferischen Geist, für den Siegeswillen, aber auch für den gegenseitigen Hilfswillen der Heimat. Es ist ihnen ein Duell der Kraft und des Vertrauens und hilft mit, daß sie immer wieder über sich selbst hinauswachsen und die schwersten Kämpfe siegreich bestehen können.

Weihnachten im Stützpunkt

Ein Bruchsaler Leutnant schildert sein Weihnachtsfest in vorderster Front

Er war wirklich da, der Besuch aus der Heimat! — Eingebüllt in Pelz mit einem riesigen Bart aus Bergfarn und vierstimmig in unseren Dünkelbüchsen gefahren, der Weihnachtsmann! — Gerade am Weihnachtsvormittag war nochmals Post gekommen und hatte auch die letzten Stiefel der des Glücks befestigt.

Am Stützpunkt selbst steht seit Tagen eine große Kanne. Bei einem Sprühzug ins Niemandsland haben wir sie mitgebracht. Der freche Hans hat sie zeitlich so ziemlich genau mit einem Granatwerfererfolg unversehrt lassen. Die Sowjets werden sich schon gemindert haben, wie das dunkle Wahrzeichen des zerstörten Dries nicht nur umfiel — das kann ja an der Front passieren, — sondern auch spurlos verschwand. Sein Kambler haben geschmückt unter der Kahl, während der Rest des Spähtrupps den Müllmarkt fidierte.

Heute, da mit Ausnahme der Eicherung die ganze Stützpunktbesatzung nach dem Mittagessen um den Baum versammelt ist, hat er uns zu Ehren ein festliches Kleid angelegt. Von den unteren Ästen, die wir gerade mit den Händen greifen können, bis weit hinauf zu seiner 5 Meter hohen Spitze trägt er 'Schneeflocken', deren Bestandteile wir bis zur Pionierierung unserer Erfindung begrifflicherweise nicht angeben können und — Kerzen, die wir ihm aus unseren Bünnern für eine halbe Stunde geliehen haben. Dann allerdings muß er sie wieder zurückgeben; denn für die Nacht brauchen wir die Kerzen in unseren Erdwöchungen dringender.

Wir haben also den heiligen Abend auf den Mittag vorverlegt, da wir bei den Meinen kein Verständnis für eine deutsche Weihnacht erwarten können, und sehen erwartungsvoll mit vorzucken. 'Ihr unchristlichen Pfuscher und Stadtprediger, wenn ich heute nochmals Gnade für Recht ergehen lasse und Euch Unwürdige mit diesen Niesenpateten beledere — was grinst Ihr Himmel da hinten?' — also, wenn ich Euch trotzdem beledere, dann nur deshalb, weil ich ein in meinem früheren Erdendasein auch kein Engel war.' Dem drillenden Gelächter kann ich auch der finstere Weihnachtsmann nicht mehr widerstehen. Herzlich lacht er mit. Die großen Patete unterm Arm fingen wir

sp. Dbergrombach. (Heldentod) Der Geheime Thomas Jörgler, Sohn des Bahnarbeiters Adolf Jörgler hat im Kampf gegen den Bolschewismus in treuer Pflichterfüllung den Heldentod erlitten. (Vom Standesamt.) Im verfloffenen Jahr sind in diesen Ständesbüchern folgende Einträge verzeichnet: 5 Eheschließungen, 20 Geburten, davon 9 Knaben und 11 Mädchen. Ferner 20 Sterbefälle, 12 Männer und 8 Frauen.

B. Philippstreu. (Heldentod) Im Kampf gegen den Bolschewismus starb der Obergeheime Ernst Hest im Alter von 22 Jahren den Heldentod. Der Gefallene, ein Sohn des Badhüters Gustav Hest in der Alte-Kirchen-Straße, war Inhaber des E. R. 2. Die Witwe, der er seit Lebenszeit aus der H. angehört, verliert in ihm einen guten Kameraden, ebenso verliert die L. Handballmannschaft des Turnvereins einen ihrer besten Stürmer.

(Standesamtsnachrichten) Der vergangene Monat weist folgende Einträge auf: Geboren wurden dem Vorarbeiter Eduard Wagner, Wutgenaustraße 1, am 12. Dezember eine Tochter Heidrun; der Frau Wassa, Rheinstraße 1, am 16. Dezember eine Tochter Erika Maria. Eheschließungen fanden 8 statt, wovon 3 Todesfälle verzeichnet sind. Das vergangene Jahr hat folgende Ziffern: Geburten 41, Todesfälle 27, Eheschließungen 23.

(Todesfälle) In den letzten Tagen verstarb: Josef Wilhelm, Landwirt in der Wutgenaustraße, im Alter von 71 Jahren und die Ehefrau des Jakob W. in IV. W. an a geb. W. in der Wutgenaustraße im Alter von 82 Jahren.

(Im Silbertranz) Am 5. Januar konnten der Weichener Alt-Feier und seine Ehefrau Johanne geb. Gisinger, das Reich der fibernen Hochzeit feiern. (Festliche) Die Gloria-Vielstiele zeigten am Samstag und Sonntag den Wlbad

den taufend Silbermänner auch nicht umbringen. Du bist ja der bestbezahlte Regisseur von Hollywood', beschwichtigte ich ihn. 'Hunderttausend Cent! Aber keine Dollars! So ne verdammt Guspel!' brüllte er. 'Jiff, rege dich doch nicht so auf! Gloria leidet viel mehr als du.' 'Jiff, rege dich doch nicht so auf!' ästete er und löste weiter: 'Und Gloria, diese ausgefegte Puppel, kann mich...'

Reichshulungsleiter Pg. Dehoff vor der HJ.

Bruchsal. Am Mittwoch fand sich die Bruchsaler Hitler-Jugend in der HJ-Unterkunft ein, um einem Vortrag des Reichshulungsleiters Pg. Dehoff anzuhören. R. Baumfänger Schneider begrüßte den Redner und übergab ihm das Wort.

Der Redner nahm die Ereignisse seit dem Weltkrieg 1418 bis heute in seiner klaren Ausdrucksweise unter die Lupe und machte seinen Zuhörern klar, wie es zum Zusammenbruch von 1918 kam. Immer nur einer trug die große Schuld: der Jude. Er war genau wie jetzt darauf bedacht, wahnsinnige Forderungen an uns zu stellen, so z. B., um nur eines herauszugreifen, die ungeheuren Zahlungen und Reparationen. Das Ergebnis war die Inflation und 7 Millionen Arbeitslose. Während Deutschland dem tiefsten Abgrund entgegen ging, erstand uns ein Führer, der bei seinem Regierungsantritt nichts als ein ausgeblutetes und zerrüttetes Deutschland vorfand. Ihm ist es gelungen, schon nach kurzer Zeit die Arbeitslosigkeit zu beseitigen, eine mächtige Wirtschaft buchstäblich aus dem Boden zu stampfen, nachdem er den Schandvertrag von Versailles beseitigt hatte.

Aber schon hatte er auch den Haß der Feinde von 1918 wieder auf sich gezogen und sie verurteilt, uns wieder einzutreten. Es gelang ihnen, Deutschland in einen neuen Weltkrieg hineinzuziehen. Sie haben sich aber gewaltig getäuscht. Unsere unvergleichlich tapferen Soldaten und ihre Verbündeten eilten von Sieg zu Sieg. Der Dreimächtepakt reißt die jungen Völker mit sich, denn sie haben alle die gleiche Lösung: Mehr Lebensraum, den die Plutokraten ihnen nicht vergönnen.

Dann rechnete der Redner mit den Verbrechern vom Secret Service ab, der im Weltkrieg die Mafrosenevole ankifferte, der nicht weniger als 11 Königige durch Nord aus der Welt schaffte, der unsere Führer durch eine Höllemaschine beseitigen wollte und dessen jüngstes Werk die Ermordung Darlans ist. Auch nahm er Stellung zur Häteragitation, die sich nie und da unerfrenlich bemerkbar machen will. Am Schluß seines einwandsvollen Vortrages betonte der Redner, daß am Ende dieses gemäßigten Ringens nur ein deutscher Sieg stehen kann.

Der R. Baumfänger dankte dem Redner für seinen interessanten Vortrag und mit dem Reich der Jugend wurde der Vortrag abgeschlossen.

Das Land um Bruchsal

'GWI', ein Zeitbild von einer Spannung und Ähnlichkeit ohne Gleichen. Das unterirdisch-geheimnisvolle Wirken der GWI, das diese Szenen enthüllt, sind nicht der dichterischen Phantasie entsprungen, sondern haben sich auf tatsächliche, dokumentarisch belegbare Geschehnisse.

G. Stettlich. (Vom Standesamt.) Das vergangene Jahr 1942 weist auf: 14 Geburten, 21 Todesfälle und 8 Eheschließungen, davon 6 Kriegstraunungen. (Sichtbildervortrag) Morgen Samstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, findet im Hofsaal ein Sichtbildervortrag statt. Pg. Dehoff-Bruchsal spricht über das Thema 'Japan, Land und Volk'. Die Partei-mitglieder, sowie die Angehörigen der Weichener und Weichener nehmen vollzählig daran teil. Die Werbung wird zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Sch. Wäckerin. (Standesamtsliches) Für das Jahr 1942 weist das hiesige Standesamt folgende Statistik auf: Geburten: 4 (sämtliche weiblich), davon 2 auswärts aboren. — Eheschließungen: 5, davon 4 Kriegstraunungen. Sterbefälle: 18 (14 männliche und 4 weibliche). Am 1. Januar 1943 gab es bei 33 Einwohnern von über 70 Jahren und zwar: 23 männliche und 18 weibliche über 70-80 Jahre, 6 männliche und 4 weibliche über 80-90 Jahre, 1 männliche und 1 weibliche über 90 Jahre. (Sterbefälle) Nach langer schwerer Krankheit verstarb der Landwirt und frühere zweite Vorsitzende der hiesigen Spar- und Darlehenskasse Friedrich Burghardt, im Alter von 74 Jahren.

H. Weichener. (Sichtabend) Heute Freitag, den 8. Januar, 20 Uhr, findet in der 'Arone' eine Filmvorführung der Kaufmännische 'Der Große König' statt. Hieran wird die neue Wochenchau ereigert. Für Mitglieder der Partei ist die Teilnahme Pflicht. Die Einwohner sind herzlich eingeladen.

Paradies Reno

Hüßlich ist's in Reno, das muß selbst der Teufel anerkennen, denn es geht ihm ja gut hier, wie ich schähe, hofol! Was doch ein Knappes Duzend Jahren aus einem winzigen Städtchen an der Bahnhöhe von Los Angeles nach Salt Lake City, wo feinerzeit nur einige Goldgräberteams, Cowboys und ähnhche arme Schuldner zu sehen waren, machen können!

Eine richtige, gar nicht kleine Stadt mit feinen Hotels, Bars und einer Hauptstraße, deren Häuser sich aus Zementblöcken mit den feinsten Schmuckstücken aus aller Welt, Blingelgeschäften, in denen jeden Morgen für fünfzigtausend Dollars Erdbeeren liegen und mit tausend schon verkauft sind, Scheidungsanwaltsbüros und Nachtclubs zusammenschließen. Ganz Reno bietet ein Bild, das sehr annehmlich an die Hollywoodstudios bei Hollywood erinnert. Es wimmelt von den besten und teuersten Autos, aber auch kleinen Ford's; dazwischen reiten oder laufen Cowboys — mehr falsche als echte — und Cowgirls — lauter unechte — die immer an Schminke, Fuder und sonstiger Kriegsmaschinerie und ihren Juwelen zu irren haben. Alte Prospektoren, die Mantel und Kasse aufsperrten, elegante Spieler, schäbige Gauner, ehrliche und unehrliche Bürger und hochfeste Damen, von denen einige wirklich traurig und teilnahmslos aussehen, während die meisten schon morgens um zehn Uhr befoffen aus der Bar in die Kabriolette tockeln...

Alles rennt ja nach Reno, seit es Mode wurde, und seit man sich hier so wunderbar leicht scheiden lassen kann — falls man den nötigen Mammon besitzt. Inzwischen haben sich andere Städte auch auf sogenannte Scheidungsstudios umgewandelt, nach dem Motto: vorne hopt man schwer beladen mit Ehejungen und Weibern hinein, und hinten kommt man frisch, vegetativ, geschieden und losgelöst, nur minder geldreich wieder heraus. Reno hat aber immer noch das beste Publikum aus den vornehmen Kreisen der Fünften Avenue, der

Amsthan am Oberrhein

Jugend steigerte um mehr als drei Viertel Karlsruhe. Die vierte und letzte Reichs-krausensammlung des abgelaufenen Jahres am 19. und 20. Dezember, die völlig von Jungen und Mädchen der HJ. bestritten wurde und die mit dem Verkauf der verfeinerten Spielsachen die Krönung der Spielzeugaktion darstellte, deren Erlös ja gleichfalls ausnahmslos dem WDB. zuzuflo, wurde in unserem Gau zu einem großen Erfolg.

Das Gesamtergebnis in Baden und Elsaß von 1.905.936 RM. übertraf das vorjährige von 666.162,24 RM. um 524.851,72 RM. oder 78,71 Prozent.

Baden hat wieder mit 988.266,80 RM. aber 88,52 RM. je Kopf bei einer Steigerung von 75,96 Proz. den größten Anteil, während das Elsaß mit 292.247,16 RM. oder 28,83 Pfa. je Kopf eine Steigerung von 89,72 Prozent erbrachte.

In der Spitze mit 78,53 Pfa. je Kopf steht der Kreis Wolfach. Es folgen Säckingen, Konstanz, Donaueschingen und Balingen.

200 badische Kinder fahren ins Elsaß

Karlsruhe. Das Werk der Kinderlandverschickung der NSD. in unserem Gau wird in diesem Monat noch verhärtet. Diesmal sind es 200 Kinder aus den badischen Kreisen Karlsruhe, Säckingen, Balingen und Rehl, die für 4 bis 5 Wochen ins Elsaß fahren, und zwar in die Kreise Gumbelster, Molsheim, Lann, Wittlich und Wülflingen.

Karlsruhe. (Schwerer Verkehrsunfall) Hier wurde ein Kadfahrer von einem großen Auto angefahren. Der Kadler fiel auf die Straßendahleise und wurde von einem im gleichen Augenblick die Stelle passierenden Straßenbahnwagen überfahren und schwer verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens, der den Unfall verursachte, ist fähig. Der Kadfahrer liegt in besorgniserregendem Zustand im Krankenhaus.

Heidelberg. (Odenwaldflugtag) Der Hauptausflug des Odenwaldflugclubs ist in einer Tagung in Oberbach a. N. endgültig die Abhaltung der diesjährigen Hauptversammlung für den 26. und 27. Juni in Heidelberg beschlossen.

Himborn i. Odenwald. (Bulgischer Zeitgeber) Raft an gleicher Stunde ist ein 74 Jahre altes Ehepaar gestorben. Beide wurden zu gleicher Zeit zu Grabe getragen.

Freiburg. (Colombischlöbchen wird Trauhau.) Die Stadt Freiburg hat das Standesamt in das inmitten seiner Parkanlagen und Reihelgel gelegene Colombischlöbchen verlegt. Das Schloß wurde 1850/1861 vom Baupfleger der Gewerbestelle, Schneider, in englischer Neugotik für die Tochter der spanischen Gräfin Colombi, einer geborenen Baronin von Bode, die ihren Lebensabend am Oberrhein zu verbringen gedachte, erbaut.

Herbolzheim b. Freiburg. (Diamantene Hochzeit) Die Eheleute Heinrich Börlle und Frau Emilie geb. Kettner können am heutigen 3. Januar im 86. bzw. 88. Lebensjahr bei guter Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Kenstadt i. Schw. (95 Jahre alt.) Die Witwe Josefine Diermann beging bei guter Gesundheit ihren 95. Geburtstag.

Konstanz. (350 Jahre Rathhaus.) Das berühmte Rathhaus Konstanz, eines der hervorragendsten Baudenkmäler der Spätrenaissance in Süddeutschland, wurde im Jahre 1593 erbaut.

Aheimwasserstände vom 7. Januar

Konstanz 270 (-1), Rheinfelden 168 (+1), Breisach 108 (+9), Rehl 175 (-3), Straburg 165 (-3), Karlsruhe-Marx 328 (-2), Mannheim 194 (+1), Caub 123 (-11).

Was bringt der Rundfunk?

Relaisprogramm: 15.30-16.00 Hugo Wolf-Lieder. 16.00-17.00 Unterhaltliche Konzertmusik. 17.15-18.30 Suite Unterhaltlich. 18.30-19.00 Der Schloßberg. 19.00-19.15 Schrammelmusik: Unsere Luftwaffe. 19.20-19.35 Kronenlieder. 19.45-20.00 Tr. Weichener's England aus dem 'Reich'. 20.15-22.00 Dverentendungen 'Zehn ist die Welt' von Weber.

Deutschlandfunk: 17.15-18.30 Radb. Markt, Wutgen. 20.15-21.00 Erlic Franz-Schmid-Zendung („Bredigant's" erster Teil). 21.00-22.00 'Maximilian' Berliner Musikgeschichte (Carlpaer Spentini).

Riversideebene ober Chicago und Hollywood. Geld wird in Reno ausgegeben und verdient wie bei Madin in der Wunderhochzeit. Die Ausgebenden sind die Babies und Scheißer — hauptsächlich Babies —, die einen bösen Gauner loswerden wollen, weil er entweder wirklich übel oder auch nur ein armer, verräter, blöder Trost ist, der tüchtig von seiner bald gewesenen Gattin gemolken werden soll. Die Verdienen sind in erster Linie die Weibchen und unmaßgeblichen Anwälte, dann die Dodels, Bars, Spieler und Abenteurer.

Es gibt keine Wildweibchenerieen mehr, wo rohe, aber tapfere Männer, die sich nur Sonntags rasierten, in roten und blauen Wollbenden und in die Stiefel geklopften Gorbholen einander mit rädlichen Coltragschürzen vor den Schwingtüren der Kneipen das Lebenslicht ausbliesen, damit der Scheriff ihnen folgende Begrüßungsreden halten konnte: 'Schähe und kaffuziere, daß wir zwei böse Combres auf gute Art losgeworden sind. Wer bezahlt eine Runde Whisky? Amen!'

Aber es fallen heimliche Schüsse aus kleinen heimtückischen Brownings in raucherfüllten Spielhöllen — wenn ein Gau zuviel gewonnen hat. Und es blühen tüchtige tödliche Messer hinterwärts, und man zieht Gifttränke, die einen starken Mann auf achtundvierzig Stunden bewusstlos machen, damit er ausgeplündert und auf die Verbittliche geworfen werden kann. Und es gibt Weiber, die als Vorkriegler der Spieler und Einbrecher arbeiten und dabei so unglücklich wie Schirren Temple ausstrahlen. Und es gibt Erpresser, die sich hier neue Opfer erziehen oder alte quälen, und es gibt Defektive von den Ausnahmestübchen der ganzen Vereinigten Staaten, die hier beobachtet und sich dabei auch nicht viel anders wie Erpresser anstellen. Und Damen in Abendkleidern aus Paris, Damen in Cowboudrath und Cowgirltracht, Damen in langen Flanellhosen und bunten Pullovers, Damen in Stranböhöchen und Hüßenhältern, Damen, Lanter, Damen.

Die dicke, rosige Sau

Die Kompanie hatte etwas Geld in der Kasse und dann darüber nach, wie dies am besten zum allgemeinen Wohle anzulegen sei. Der Hauptfeldwebel kam schließlich auf den Gedanken, um den Speisegeld der Woche zu berechnen, ein Schwein zu kaufen. Der Obergefreite Windinger, der von Beruf Wandhauer war, wurde dazu ausgerufen. Er bekam vom Hauptfeldwebel dabei die Anweisung, mit einer Sau beizuhelfen, die schon ihr nötiges Gewicht hatte und bald schlachtfähig war, da man nicht wissen konnte, wie lange die Truppe noch im rückwärtigen Kampfbereich in Bereitschaft liegen werde. Mit einem erkrankten Mann brachte er das Tier zur Truppe gebracht und in einem befehlsmäßigen Stall aus einem zerflossenen Lammgewebe überdeckelt.

Gedächtnis zwischen Appetit und Tierliebe

Auch die Kameraden der Dritten sollten etwas von dem Schweinebraten abbekommen. Soldat Manter, der das Metzgerhandwerk erlernt hatte, sollte die große Tat vollbringen. Bereits am frühen Morgen ging eine feierliche Prozession, die aus den beiden Hauptfeldwebeln, dem Manter und drei Leuten von der Küche bestand, zum Schweinefall, während die freien Kompanieangehörigen erwartungsvoll in der Nähe standen.

Gegenwartsbewußte Lyrik vom Oberrhein

Soeben legt der am Oberrhein lebende Dichter Joachim von der Goltz einen neuen Band Gedichte vor, durch seine heitere, frohe in seinen Romanen, 'Der Steinbruch', 'Der Baum von Goltz' und in seiner Erzählung 'Die Marcellusflut' hat sich die in ihrem tiefen Wesen dichterische Art Joachims von der Goltz viele anhängliche Leser geschaffen. Sein Drama 'Vater und Sohn' aber, das im Wädilchen Staatsbühnen erst vor kurzem zur erfolgreichen Aufführung kam und damit die Erinnerung an eine wertvolle Schöpfung deutscher Dichtung wach rief, hat manchen aufhorchen lassen.

Der Führer

tan, da piff auch schon ein urbarer Kraftsprung wie eine Granate durch die Luft. 'Himmelsherbe' entgegen. Trinnen im Stall lag das Vorküchlein feuchtnüßig und hielt seine rosige Schnauze den Männern entgegen. Wenn Schweine lächeln könnten, hätte man meinen können, es lächelte. Da lag also das Schwein, und an seine Brust drängten sich sechs kleine, rosige, muntere Ferkelchen, eine einsehendere Erfrischung dafür, warum die Sau in letzter Zeit immer dicker geworden war. Mit dem Schlachtfest war es nun natürlich nichts. Traurig trat der kleine Zug wieder den Rückweg an. Der Hauptfeldwebel von der zweiten Kompanie verabschiedete sich für jetzt von seinem Kollegen von der dritten. Und als sein erster Sohn verabschiedet war, holte er sich den Obergefreiten Windinger vor und hielt ihm einen aufschlußreichen Vortrag über seine Schweinezüchterkenntnisse.

Der Sport am Wochenende

Die wichtigsten Veranstaltungen

Im Fußball verpricht der Gau-Vergleichskampf zwischen Württemberg und Baden in Stuttgart sehr interessant zu werden, sind doch beiderseits recht starke Mannschaften aufboten. Der Eishockey bezeichnet als bedeutendstes Ereignis die Entscheidung der deutschen Kunstlaufmeisterschaft für Frauen in Hamburg. Eitelverdienerin ist die Wienerin Maria Winkler, die wohl auch keine Begünstigung finden wird. Insgesamt werden wohl gegen 20 Mädel im Wettbewerb stehen. Neben dieser Kunstlaufmeisterschaft interessieren vor allem die sechs restlichen Vorrundenspiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft, die alle am Wochenende erledigt werden.

die Mannheimer Vorstädter besitzen derzeit eine Mannschaft von großer Kampfkraft, aber auch gutem Können, was sie in all ihren Spielen unter Beweis stellen. Man wird in Daxlanden sicherlich ein spannendes und kampfbetontes Treffen zu sehen bekommen, denn auch der Neuling hat schon oft genug bewiesen, daß er favorisierte Gegner nicht fürchtet und an fiktiven Fronten. Überdies geht es für Daxlanden in diesem und jedem weiteren Spiel um die Sicherung des Verbleibs in der Gauliga, das ist ein sehr Ansporn genug für die junge Elf, das Beste zu geben. W. Ernst.

Verstorbene

In Stuttgart ist ein Schwimmtanzpaar zwischen Elsaß und Württemberg vorgefallen, in Wiesbaden steigt ein großes Hallen-Nachspiel unter Beteiligung der Reichsfliegerinnen im Kunstfahren aus Frankfurt und Darmstadt. Von den Vergleichskämpfen der Hitler-Jugend sind das Segel-Treffen zwischen Baden, Württemberg und Westfalen in Reutbad (Schwarzwald) zu erwähnen.

Mit Sing und Frischi

Auch Württemberg hat geändert. Für den Fußballvergleichskampf gegen den Gau Baden am Sonntag, 10. Januar, in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Arena hat Württemberg seine Elf durch Veränderung auf zwei Reihen portierfähig verfahren können. Im Sturm wird auf halblinks an Stelle des Neulings Biber der Nationalspieler Albert Sina (Rieders) stehen, während in der Verteidigung für Bauer (Neulingen) Fritz (Sina) eingesetzt werden kann, der in letzter Zeit als Mitspieler beim Postalmeyer 1800 München mitwirkte.

Der Karlsruher Fausttrainer

Der Luftwaffen-SS-Hauptmann hat als Vertreter seiner Fußballmannschaft in dem früheren Schulte-Trainer Faust eine ausgezeichnete Kraft zur Verfügung. Der Karlsruher, der dienlich u. a. in Norwegen war, ist nunmehr nach Hamburg verlegt worden.

Nur ein Punktspiel in Baden

Anfolge des Gauvergleichskampfes Württemberg-Baden in Stuttgart findet am Sonntag nur ein Verbandsspiel statt. Daxlanden hat dabei die nicht leichte Aufgabe, sich gegen die in dieser Saison sich ausgezeichnet schlagenden Feudalisten zu durchzusetzen. Ob dies gelingt, kann man nicht ohne weiteres sagen, denn

Eisläufe der H. in Mannheim

Am 9. und 10. Januar finden im Mannheimer Eisstadion größere Wettkämpfe der Gebiets Baden, Württemberg, Schwaben, Westfalen und Franken statt. Die H. führt am Samstag ihre Gebietsmeisterschaften im Eislaufen und im Eishockey über Kampfen der Mannheimer und des Mannheimer Mannschaften im Eishockey. Der Sieger aus dem Kampf im Eishockey tritt am Sonntag zum Gruppenentscheid für die deutschen Jugendmeisterschaften gegen die Mannschaften des Gebiets Franken an. Die Mädel kämpfen am Sonntag um die Gebietsmeisterschaft im Kunstfahren, die Siegerinnen treten dann am Sonntag ebenfalls zum Gruppenentscheid gegen die Mädel der Gebiete Württemberg, Schwaben und Westfalen an. Die Hauptveranstaltung findet am Sonntag um 15 Uhr statt. In ihr finden die Endkämpfe zwischen den Gebieten statt.

Wiener Soldaten begeistert

Schöne Freuden löste am Mittwoch auf der Anlage des Wiener Eislaufvereins ein Schaulaufen für Soldaten bei den zahlreichen Feld-

Gloria

Ein modernes Eheschicksal, ein sensationeller Mord, 266 gegen eine schöne Frau - der Leidenschaft eine Liebe - ist die packende und dramatische Handlung des Films. Gloria. Ein moderner Eheschicksal, ein sensationeller Mord, 266 gegen eine schöne Frau - der Leidenschaft eine Liebe - ist die packende und dramatische Handlung des Films. Gloria. Ein moderner Eheschicksal, ein sensationeller Mord, 266 gegen eine schöne Frau - der Leidenschaft eine Liebe - ist die packende und dramatische Handlung des Films. Gloria.

Einführung Elmendorffs in Dresden

Als Nachfolger des nach Wien gegangenen Professors Dr. Karl Wehm wurde der bislangige Mannheimer Generalmusikdirektor Karl Elmendorff in sein Amt als Direktor der städtischen Staatsoper von Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann auf der Bühne des Dresdener Opernhäuses vor der Gefolgschaft in feierlicher Form eingeweiht. Als Dirigent wird sich Elmendorff mit einer 'Tristan'-Aufführung am 10. Januar der Dresdener Öffentlichkeit vorstellen.

Kleiner Kulturpiegel

Der Frankfurter Kunstverein zeigt gegenwärtig eine interessante Ausstellung, bei der die Bildnisse Frankfurter Künstler von A. B. Schumann, besonders die Schumann bei seinem ersten Konzert, im Vordergrund stehen. Das Bildnis zeigt den Komponisten in einem Porträt, das von Frankfurter Malern, Zeichnern und Grafen geschaffen, deren beide Mannschaften; ein besonderer Spiegel der Temperamente und Charaktere darstellen.

Mittelei Bifflenswertes

Im Jahre 1150 wurden für eine handgefärbene Ausgabe des römischen Dichters Virgil 150 Goldmarken bezahlt. Für einen solchen Preis konnte man damals ein großes Land erwerben. Das Wort Truppe kommt von 'horv' = Dorf. Bei den Germanen hatte jedes Dorf seine wehrhafte Truppe.

Amiliche Bekanntmachungen

Buchsal, Bad. Weibliche Krielle auf Aufsichtsdienst, im Gebiet der Reichsjustizverwaltung werden für sofort weibliche Aufsichtskräfte für Frauenvereine gesucht. Die Einstellung erfolgt zunächst ausschließlich mit der Möglichkeit späterer Übernahme in den öffentlichen Dienst. Gut behaltene, körperlich rüstige und geistig rege Bewerberinnen im Alter von 21 bis 31 Jahren wollen sich zu weiterer Auskunft über die Einstellungsbedingungen und Aufnahmefähigkeit an das Reichsamt für Frauenvereine, Postfach 10, Offenburg, wenden.

Familien-Anzeigen

Beate Freya, Unser Wollgang hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude Anny Mildenberger, geborene Flamm, z. Zt. Privatärztin Dr. Wiser, Herber Mühlbacher, z. Zt. b. d. Wehrmacht, Karlsruhe, 4. Januar 1943, Jollystraße.

Tausch

D. Palmantel, echt, braun, Gr. 44, suche gleichw. braun, od. schw. Gr. 40/42, Ang. u. 35381 Führ.-V. Khe. Schallplatten, alle (25 u. 30 cm) cm. Preisang. u. BA 1537 Führ.-V. B.-Baden.

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. Freitag, 8. Jan., 17.00-19.00 Uhr, 4. Vorstellung, 'Die Schicksale des Dr. Medea', mit H. George, A. Neue, Wochenschauspiel, Beg. Wo. 3.00, 5.00, 7.30, 10.00, 12.30, 15.00, 17.30, 20.00, 22.30, 25.00, 27.30, 30.00, 32.30, 35.00, 37.30, 40.00, 42.30, 45.00, 47.30, 50.00, 52.30, 55.00, 57.30, 60.00, 62.30, 65.00, 67.30, 70.00, 72.30, 75.00, 77.30, 80.00, 82.30, 85.00, 87.30, 90.00, 92.30, 95.00, 97.30, 100.00, 102.30, 105.00, 107.30, 110.00, 112.30, 115.00, 117.30, 120.00, 122.30, 125.00, 127.30, 130.00, 132.30, 135.00, 137.30, 140.00, 142.30, 145.00, 147.30, 150.00, 152.30, 155.00, 157.30, 160.00, 162.30, 165.00, 167.30, 170.00, 172.30, 175.00, 177.30, 180.00, 182.30, 185.00, 187.30, 190.00, 192.30, 195.00, 197.30, 200.00, 202.30, 205.00, 207.30, 210.00, 212.30, 215.00, 217.30, 220.00, 222.30, 225.00, 227.30, 230.00, 232.30, 235.00, 237.30, 240.00, 242.30, 245.00, 247.30, 250.00, 252.30, 255.00, 257.30, 260.00, 262.30, 265.00, 267.30, 270.00, 272.30, 275.00, 277.30, 280.00, 282.30, 285.00, 287.30, 290.00, 292.30, 295.00, 297.30, 300.00, 302.30, 305.00, 307.30, 310.00, 312.30, 315.00, 317.30, 320.00, 322.30, 325.00, 327.30, 330.00, 332.30, 335.00, 337.30, 340.00, 342.30, 345.00, 347.30, 350.00, 352.30, 355.00, 357.30, 360.00, 362.30, 365.00, 367.30, 370.00, 372.30, 375.00, 377.30, 380.00, 382.30, 385.00, 387.30, 390.00, 392.30, 395.00, 397.30, 400.00, 402.30, 405.00, 407.30, 410.00, 412.30, 415.00, 417.30, 420.00, 422.30, 425.00, 427.30, 430.00, 432.30, 435.00, 437.30, 440.00, 442.30, 445.00, 447.30, 450.00, 452.30, 455.00, 457.30, 460.00, 462.30, 465.00, 467.30, 470.00, 472.30, 475.00, 477.30, 480.00, 482.30, 485.00, 487.30, 490.00, 492.30, 495.00, 497.30, 500.00, 502.30, 505.00, 507.30, 510.00, 512.30, 515.00, 517.30, 520.00, 522.30, 525.00, 527.30, 530.00, 532.30, 535.00, 537.30, 540.00, 542.30, 545.00, 547.30, 550.00, 552.30, 555.00, 557.30, 560.00, 562.30, 565.00, 567.30, 570.00, 572.30, 575.00, 577.30, 580.00, 582.30, 585.00, 587.30, 590.00, 592.30, 595.00, 597.30, 600.00, 602.30, 605.00, 607.30, 610.00, 612.30, 615.00, 617.30, 620.00, 622.30, 625.00, 627.30, 630.00, 632.30, 635.00, 637.30, 640.00, 642.30, 645.00, 647.30, 650.00, 652.30, 655.00, 657.30, 660.00, 662.30, 665.00, 667.30, 670.00, 672.30, 675.00, 677.30, 680.00, 682.30, 685.00, 687.30, 690.00, 692.30, 695.00, 697.30, 700.00, 702.30, 705.00, 707.30, 710.00, 712.30, 715.00, 717.30, 720.00, 722.30, 725.00, 727.30, 730.00, 732.30, 735.00, 737.30, 740.00, 742.30, 745.00, 747.30, 750.00, 752.30, 755.00, 757.30, 760.00, 762.30, 765.00, 767.30, 770.00, 772.30, 775.00, 777.30, 780.00, 782.30, 785.00, 787.30, 790.00, 792.30, 795.00, 797.30, 800.00, 802.30, 805.00, 807.30, 810.00, 812.30, 815.00, 817.30, 820.00, 822.30, 825.00, 827.30, 830.00, 832.30, 835.00, 837.30, 840.00, 842.30, 845.00, 847.30, 850.00, 852.30, 855.00, 857.30, 860.00, 862.30, 865.00, 867.30, 870.00, 872.30, 875.00, 877.30, 880.00, 882.30, 885.00, 887.30, 890.00, 892.30, 895.00, 897.30, 900.00, 902.30, 905.00, 907.30, 910.00, 912.30, 915.00, 917.30, 920.00, 922.30, 925.00, 927.30, 930.00, 932.30, 935.00, 937.30, 940.00, 942.30, 945.00, 947.30, 950.00, 952.30, 955.00, 957.30, 960.00, 962.30, 965.00, 967.30, 970.00, 972.30, 975.00, 977.30, 980.00, 982.30, 985.00, 987.30, 990.00, 992.30, 995.00, 997.30, 1000.00, 1002.30, 1005.00, 1007.30, 1010.00, 1012.30, 1015.00, 1017.30, 1020.00, 1022.30, 1025.00, 1027.30, 1030.00, 1032.30, 1035.00, 1037.30, 1040.00, 1042.30, 1045.00, 1047.30, 1050.00, 1052.30, 1055.00, 1057.30, 1060.00, 1062.30, 1065.00, 1067.30, 1070.00, 1072.30, 1075.00, 1077.30, 1080.00, 1082.30, 1085.00, 1087.30, 1090.00, 1092.30, 1095.00, 1097.30, 1100.00, 1102.30, 1105.00, 1107.30, 1110.00, 1112.30, 1115.00, 1117.30, 1120.00, 1122.30, 1125.00, 1127.30, 1130.00, 1132.30, 1135.00, 1137.30, 1140.00, 1142.30, 1145.00, 1147.30, 1150.00, 1152.30, 1155.00, 1157.30, 1160.00, 1162.30, 1165.00, 1167.30, 1170.00, 1172.30, 1175.00, 1177.30, 1180.00, 1182.30, 1185.00, 1187.30, 1190.00, 1192.30, 1195.00, 1197.30, 1200.00, 1202.30, 1205.00, 1207.30, 1210.00, 1212.30, 1215.00, 1217.30, 1220.00, 1222.30, 1225.00, 1227.30, 1230.00, 1232.30, 1235.00, 1237.30, 1240.00, 1242.30, 1245.00, 1247.30, 1250.00, 1252.30, 1255.00, 1257.30, 1260.00, 1262.30, 1265.00, 1267.30, 1270.00, 1272.30, 1275.00, 1277.30, 1280.00, 1282.30, 1285.00, 1287.30, 1290.00, 1292.30, 1295.00, 1297.30, 1300.00, 1302.30, 1305.00, 1307.30, 1310.00, 1312.30, 1315.00, 1317.30, 1320.00, 1322.30, 1325.00, 1327.30, 1330.00, 1332.30, 1335.00, 1337.30, 1340.00, 1342.30, 1345.00, 1347.30, 1350.00, 1352.30, 1355.00, 1357.30, 1360.00, 1362.30, 1365.00, 1367.30, 1370.00, 1372.30, 1375.00, 1377.30, 1380.00, 1382.30, 1385.00, 1387.30, 1390.00, 1392.30, 1395.00, 1397.30, 1400.00, 1402.30, 1405.00, 1407.30, 1410.00, 1412.30, 1415.00, 1417.30, 1420.00, 1422.30, 1425.00, 1427.30, 1430.00, 1432.30, 1435.00, 1437.30, 1440.00, 1442.30, 1445.00, 1447.30, 1450.00, 1452.30, 1455.00, 1457.30, 1460.00, 1462.30, 1465.00, 1467.30, 1470.00, 1472.30, 1475.00, 1477.30, 1480.00, 1482.30, 1485.00, 1487.30, 1490.00, 1492.30, 1495.00, 1497.30, 1500.00, 1502.30, 1505.00, 1507.30, 1510.00, 1512.30, 1515.00, 1517.30, 1520.00, 1522.30, 1525.00, 1527.30, 1530.00, 1532.30, 1535.00, 1537.30, 1540.00, 1542.30, 1545.00, 1547.30, 1550.00, 1552.30, 1555.00, 1557.30, 1560.00, 1562.30, 1565.00, 1567.30, 1570.00, 1572.30, 1575.00, 1577.30, 1580.00, 1582.30, 1585.00, 1587.30, 1590.00, 1592.30, 1595.00, 1597.30, 1600.00, 1602.30, 1605.00, 1607.30, 1610.00, 1612.30, 1615.00, 1617.30, 1620.00, 1622.30, 1625.00, 1627.30, 1630.00, 1632.30, 1635.00, 1637.30, 1640.00, 1642.30, 1645.00, 1647.30, 1650.00, 1652.30, 1655.00, 1657.30, 1660.00, 1662.30, 1665.00, 1667.30, 1670.00, 1672.30, 1675.00, 1677.30, 1680.00, 1682.30, 1685.00, 1687.30, 1690.00, 1692.30, 1695.00, 1697.30, 1700.00, 1702.30, 1705.00, 1707.30, 1710.00, 1712.30, 1715.00, 1717.30, 1720.00, 1722.30, 1725.00, 1727.30, 1730.00, 1732.30, 1735.00, 1737.30, 1740.00, 1742.30, 1745.00, 1747.30, 1750.00, 1752.30, 1755.00, 1757.30, 1760.00, 1762.30, 1765.00, 1767.30, 1770.00, 1772.30, 1775.00, 1777.30, 1780.00, 1782.30, 1785.00, 1787.30, 1790.00, 1792.30, 1795.00, 1797.30, 1800.00, 1802.30, 1805.00, 1807.30, 1810.00, 1812.30, 1815.00, 1817.30, 1820.00, 1822.30, 1825.00, 1827.30, 1830.00, 1832.30, 1835.00, 1837.30, 1840.00, 1842.30, 1845.00, 1847.30, 1850.00, 1852.30, 1855.00, 1857.30, 1860.00, 1862.30, 1865.00, 1867.30, 1870.00, 1872.30, 1875.00, 1877.30, 1880.00, 1882.30, 1885.00, 1887.30, 1890.00, 1892.30, 1895.00, 1897.30, 1900.00, 1902.30, 1905.00, 1907.30, 1910.00, 1912.30, 1915.00, 1917.30, 1920.00, 1922.30, 1925.00, 1927.30, 1930.00, 1932.30, 1935.00, 1937.30, 1940.00, 1942.30, 1945.00, 1947.30, 1950.00, 1952.30, 1955.00, 1957.30, 1960.00, 1962.30, 1965.00, 1967.30, 1970.00, 1972.30, 1975.00, 1977.30, 1980.00, 1982.30, 1985.00, 1987.30, 1990.00, 1992.30, 1995.00, 1997.30, 2000.00, 2002.30, 2005.00, 2007.30, 2010.00, 2012.30, 2015.00, 2017.30, 2020.00, 2022.30, 2025.00, 2027.30, 2030.00, 2032.30, 2035.00, 2037.30, 2040.00, 2042.30, 2045.00, 2047.30, 2050.00, 2052.30, 2055.00, 2057.30, 2060.00, 2062.30, 2065.00, 2067.30, 2070.00, 2072.30, 2075.00, 2077.30, 2080.00, 2082.30, 2085.00, 2087.30, 2090.00, 2092.30, 2095.00, 2097.30, 2100.00, 2102.30, 2105.00, 2107.30, 2110.00, 2112.30, 2115.00, 2117.30, 2120.00, 2122.30, 2125.00, 2127.30, 2130.00, 2132.30, 2135.00, 2137.30, 2140.00, 2142.30, 2145.00, 2147.30, 2150.00, 2152.30, 2155.00, 2157.30, 2160.00, 2162.30, 2165.00, 2167.30, 2170.00, 2172.30, 2175.00, 2177.30, 2180.00, 2182.30, 2185.00, 2187.30, 2190.00, 2192.30, 2195.00, 2197.30, 2200.00, 2202.30, 2205.00, 2207.30, 2210.00, 2212.30, 2215.00, 2217.30, 2220.00, 2222.30, 2225.00, 2227.30, 2230.00, 2232.30, 2235.00, 2237.30, 2240.00, 2242.30, 2245.00, 2247.30, 2250.00, 2252.30, 2255.00, 2257.30, 2260.00, 2262.30, 2265.00, 2267.30, 2270.00, 2272.30, 2275.00, 2277.30, 2280.00, 2282.30, 2285.00, 2287.30, 2290.00, 2292.30, 2295.00, 2297.30, 2300.00, 2302.30, 2305.00, 2307.30, 2310.00, 2312.30, 2315.00, 2317.30, 2320.00, 2322.30, 2325.00, 2327.30, 2330.00, 2332.30, 2335.00, 2337.30, 2340.00, 2342.30, 2345.00, 2347.30, 2350.00, 2352.30, 2355.00, 2357.30, 2360.00, 2362.30, 2365.00, 2367.30, 2370.00, 2372.30, 2375.00, 2377.30, 2380.00, 2382.30, 2385.00, 2387.30, 2390.00, 2392.30, 2395.00, 2397.30, 2400.00, 2402.30, 2405.00, 2407.30, 2410.00, 2412.30, 2415.00, 2417.30, 2420.00, 2422.30, 2425.00, 2427.30, 2430.00, 2432.30, 2435.00, 2437.30, 2440.00, 2442.30, 2445.00, 2447.30, 2450.00, 2452.30, 2455.00, 2457.30, 2460.00, 2462.30, 2465.00, 2467.30, 2470.00, 2472.30, 2475.00, 2477.30, 2480.00, 2482.30, 2485.00, 2487.30, 2490.00, 2492.30, 2495